

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblattbass".

Schalter-Schule geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 10 Pf. monatlich, 40 Pf. vierstündig durch den Verlag Sonnabend 21. ohne Briefporto, 10 Pf. 40 Pf. vierstündig durch alle deutschen Postanstalten, ausländisch Bezahlung. — Bezugs-Schallungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Sonnabend 19, sowie die Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabenstellen und in den benachbarten Landstädten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Heftpreis:

"Tagblattbass" Nr. 6550-51.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Einzelgen-Preis für die Zeile: 20 Pf. für örtliche Anzeigen; 25 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Pf. für örtliche Nekraten; 2.00 Pf. für auswärtige Nekraten. 20% Zeuerungs-Zuschlag. — Bei wiedeholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entgegen zu entrichten. — Abrechnungs-Nahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 2 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Städten wird keine Gewalt übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, Ein der Apostelkirche 7, 1. Zeitungsredakteur: Amt Lügau 6202 und 6203.

Montag, 18. November 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 540. • 66. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufruf zur Bildung einer freiwilligen Volkswehr.

Es werden gediente, unbescholtene, in Wiesbaden ansässige Soldaten im Alter von 24 bis 50 Jahren zur Bildung einer Volkswehr gesucht.

Meldung und Annahme erfolgt auf den: Bureau des Arbeiter- und Soldatenrates im Schloß, Eingang Markstraße.

Die Volkswacht soll die infolge der Demobilisierung abgehenden Truppen ersetzen und die Sicherheit der Stadt übernehmen. Die Einstellung erfolgt gegen Bezahlung.

Der Vollsitzungsausschuss: Schlitt, Lindia, Göbner, Hörle.

Einführung des Achtstundentages.

Um einer drohenden Arbeitslosigkeit vorzubinden, wird für alle Betriebe des Stadt- und Landesvermögens Wiesbaden, des Unterlausitzer und Rheinaufreis vom Montag, den 18. November ab der Achtstundentag eingeführt. Für den Ausfall an Arbeitsstunden ist ein Lohnausgleich einzuführen.

Ausweise für Arbeiter- und Soldatenräte.

Um möglichst leicht zu handeln, hat das Recht eines Bevollmächtigten des Arbeiter- und Soldatenrates entgegen zu wirken, wird die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht, daß die Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrates im Besitz eines Ausweises sind, der die Unterschriften des Vollsitzungsausschusses: Göbner, Lindia, Hörle, Schlitt, den Stempelausdruck Arbeiter- und Soldatenrat und das Bildnis des Inhabers des Ausweises trägt.

Gesetz und Verordnungen.

Es wird der Einwohnerchaft hierdurch bekannt gemacht, daß alle bestehenden Gesetze und Verordnungen noch zu Rücksicht bestehen mit Ausnahmen derjenigen, die durch ministerielle Verfüzung außer Kraft gesetzt sind.

Versammlung der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte.

Am Mittwoch, den 20. November, nachmittags 3 Uhr, findet im Schloß zu Wiesbaden eine Versammlung der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte aus den Kreisen Wiesbaden-Stadt, Wiesbaden-Land, Unteraurus und Rheinaufreis statt. Eine Gemeinde wählt 2 Räte, die mit einem vom Arbeiter- und Bauernrat der betreffenden Gemeinde und der Gemeindebehörde bestätigten Ausweis versehen sein müssen.

Reichskanzler Ebert über die deutsche Republik.

W.T.B. Berlin, 16. Nov. Der Reichskanzler Ebert gewährte dem Herausgeber der Amerikanischen Korrespondenz, William Rosenthal, eine Unterredung, in der er u. a. sagte: Nun wird in Amerika und überall mehr durch unsere Handlungen als durch meine Worte erkannt, daß wir die ernst begonnene Arbeit ernst und ehrlich forschern wollen. Das deutsche Volk, soweit es noch nicht demokratisch ist, wird es nach und nach werden. Wir sind ein langsam denkendes Volk. Schnell sind wir nicht, dagegen sind wir aber ein sehr reflektierendes und Gerechtigkeit liebendes Volk. Die Männer der gegenwärtigen Regierung bilden die Regierung des ganzen deutschen Volkes. Wir behalten weiter unsere Mandate der sozialistischen Partei und haben alle Gelegenheit, für unsere Prinzipien und ansetzen politischen Glauben einzutreten, und gerade weil wir an die Rechte des Volkes glauben, werden wir fortfahren, wie bisher, ohne die Rechte Anderer zu verletzen, für unsere Prinzipien und unseren politischen Glauben einzutreten und bemüht sein, an dem Aufbau einer Weltordnung mitzuwirken, in welcher die produzierende Klasse nicht eine einzige Klasse sein soll. Diese Gerechtigkeit wird überall triumphieren, wenn wirklich demokratisch regiert wird, und nirgends wird dieser gerechte Grundtag mehrere und allgemeine Anerkennung finden als gerade beim deutschen Volk, und deswegen wird die deutsche Republik auch in der Zukunft wohl der amerikanischen Republik der Welt werden. Jetzt handelt es sich für uns und in gewissem Grade auch für unsere früheren Feinde um die Freiheitfrage. Ihr Präsident scheint auch in dieser Hinsicht richtig zu denken. Unserer kann uns nicht trauen. Es heißt jetzt die schwer erklärte Demokratie aufzubauen und wenn notwendig für ihr Fortbestehen zu kämpfen. Die junge deutsche Republik hat ein Interesse daran, da dem amerikanischen Volk und seinem Präsidenten verstanden zu werden. Wir hoffen, daß dies um so leichter geschehen wird, als viele Freunde des Präsidenten Wilson und damit des amerikanischen Volkes ganz den Gedanken entsprechen, die die deutsche Republik und ihre Regierung, ihre Botschaftern beherrscht haben und weiterhin beherrschen. Am besten sind die Forderungen nach einem Frieden des Rechts und der Gerechtigkeit, nach dem Selbstbestimmungsrecht der Völker, nach der Herrschaft der Völker über ihr eigenes Land und nach Organisation eines Weltverbundes wesentlichen Bestandteile des Programms der kommunistischen Regierung. Nur unser politisches Programm und die Demokratie in Deutschland durchführen zu können, ist die Frage der Weltrevolution das Fundament eines jeden staatlichen

Lebens. Diese Frage ist eine unbedingte Voraussetzung des Weiterbestehens der deutschen Volksrepublik. Wir haben es deshalb mit Freuden empfunden, wie sehr der Präsident der Vereinigten Staaten diese Voraussetzung durch das Versprechen einer tatkräftigen Hilfe anerkannt hat. Übermittelten Sie Ihrem Herrn Präsidenten und dem amerikanischen Volke unseres Dank und lassen Sie uns hoffen, daß nach einem gerechten Frieden und gemeinsamen Ideen auch gemeinsame Arbeiten ermöglicht werden zum Heile des amerikanischen und des deutschen Volkes, aber auch zum Segen der ganzen Menschheit.

Der neue Wahlrechtsgesetzentwurf.

Br. Berlin, 18. Nov. (Sig. Drahtbericht.) Der Entwurf des neuen Wahlrechts sieht, wie der "Vorwärts" meldet, Wahlkreise bis 150000 Einwohner vor. Für das ganze Reichsgebiet wird die Verhältniswahl eingeführt in ähnlicher Weise wie das vom Reichstag für einige Großstädte beschlossen war. Erstwähler gibt es nicht. Beim Auswählen eines Mitglieds steht der nächste in der Liste auf. Die Wählerlisten sind am 2. Januar auszulegen. Einträge bis zum 11. herzubringen und bis zum 25. zu erledigen. Über die nachträgliche Aufnahme von Militärveteranen, die im Januar heimkehrten, soll eine besondere Verordnung ergeben. Die Wahlen sollen dann, wie schon gemeldet, am 2. Februar vorgenommen werden. Das Verfahren ist wie bei der Reichstagswahl, nur daß diesmal Männer von 25 bis 20 Jahren und Frauen über 20 Jahre mitwählen. Für den Fall, daß Österreich den Eintritt in die deutsche Republik bewilligen sollte, soll keinen Abgeordneten der Beitritt zur Nationalversammlung entgegenstehen. Eine Bewilligung der Wahl in Österreich soll darum der Teilnahme nicht ausschließen.

Der Zusammenschluß des Bürgertums.

Berlin, 18. Nov. Der geschäftsführende Ausschuss der Fortschrittlichen Volkspartei hat gestern endgültig der Vereinigung mit der nationalliberalen Partei und den Unterstützern des demokratischen Aufrufs zugestimmt.

Berschmelzung der Konservativen.

Berlin, 18. Nov. Wie verschiedene Blätter erhöhten, haben am Samstag Einigungsverhandlungen zwischen den Deutschenkonservativen und den Freikonservativen stattgefunden, die zu dem Ergebnis führten, daß die beiden Parteien sich vereinigen und in Zukunft gemeinsam auftreten werden.



für die Teilnahme an der deutschen Nationalversammlung in Betracht kommende Gebiete

Die Zugeständnisse Fochs.

Berlin, 17. Nov. Die deutsche Waffenstillstandskommission veröffentlichte die Fortsetzung ihres Berichts über die Verhandlungen im französischen Hauptquartier. Der Bericht gibt diesmal eine ausführliche Darstellung des Verlaufes der Verhandlungen und Besprechungen und eine Zusammenstellung der von der Kommission erzielten Zugeständnisse. In dem Bericht heißt es u. a.:

Marshall Foch hatte zunächst jede Verhandlung abgelehnt. Es gelang aber, ihn umzustimmen und zu erreichen, daß Verhandlungen in nicht offizieller Form stattfinden. Die Grundlage bildete ein von der deutschen Delegation ausgearbeiteter Gegenvorschlag, der auf sämtliche Punkte einging. Nachdem Foch das Schriftstück erhalten hatte, wurde es in weiteren Verhandlungen ausgiebig erörtert, wobei der Marshall auf sämtliche Vorschläge einging und antwortete. Die Zugeständnisse sind in ihrer Mehrzahl schon bekannt. Einen wichtigen Erfolg erzielte die Waffenstillstandskommission in der elzas-lotringischen Frage. Sie setzte es durch, daß die in den französischen Bedingungen angesetzte Bezeichnung pays envahi für die Reichslande aufgegeben wurde, diese also nicht mehr als besetztes Gebiet bezeichneten würden. Da durch wurde für die Friedensver-

handlungen die Anwendung der Wilsonschen Grundsätze auf die elzas-lotringische Frage in vollem Umfang gewahrt. Erreicht wurde ferner, daß Vermaltung, Seesegelung und Rechtsprechung in den linscheinischen Gebieten unverändert, also deutsch bleiben. Ein weiteres Zugeständnis ist es, daß die Richtinhaltung der Räumung sofort kein Grund zur Kündigung sein soll. Auf die deutschen Vorstellungen gegen die verlangte Besetzung der rechtsrheinischen Brückenkopfe berief sich Marshall doch immer wieder auf das Telegramm Bethmanns an den Botschafter Baron Schön von Ende Juli 1914, wonin als Garantie der Neutralität Frankreichs die Besetzung von Toul, Epinal und Verdun gefordert worden war. Neu ist endlich die Mitteilung, daß die deutschen Truppen in Ostafrika nicht bedingungslos kapitulieren müssen. Es wurde vielmehr für einen voller Abzug erzielt und sie werden bis zur Ankunft deutscher Schiffe in Sansibar von der Entente verpflegt werden. Endlich bleibt es Deutschland vorbehalten, seine Kriegsschäden anzumelden.

Die französischen Friedensbevollmächtigten.

Br. Genf, 16. Nov. (Sig. Drahtbericht.) Als Bevollmächtigte Frankreichs für die Friedensverhandlungen werden der frühere Ministerpräsident Briand und das führende Parlamentsmitglied Bourgeois sowie der Vertreter einer wichtigen Kolonie genannt. Dem "Corriere della Sera" wird aus Paris berichtet: In der bevorstehenden Konferenz in Versailles werden die Friedensbedingungen der Alliierten auf Grund des Wilson-Programms und der früheren unter den Alliierten geschlossenen Abkommen besiegelt werden.

Der Beginn der Präliminarfriedensverhandlungen.

Berlin, 18. Nov. Dem "Vorwärts" infolge wird der Beginn der Verhandlungen über den Präliminarfrieden in nächster Zeit, jedoch kaum vor Ende dieses Monats zu erwarten sein. Sie werden in Paris oder Versailles stattfinden und sollen bis Ende Januar beendet sein. Danach wird die Vertrag des eigentlichen Friedensvertrages beginnen. Dazu wird ein Apparat von vielen hundert Delegierten aufgestellt werden. Eine Anzahl von Spezialkommissionen muß gebildet werden, die im Zusammenhang mit der Friedenskonferenz tagen sollen.

Die Alliierten in Meg.

W.T.B. Meg, 18. Nov. Zum Auftakt des geistigen Nachmittags sind die ersten Vertreter der Alliierten — Franzosen, Engländer und Amerikaner — in Autos sowie in kleineren Abteilungen hier eingetroffen.

Unsere Schiffe auf dem Wege zur Internierung.

Berlin, 18. Nov. Der erste Teil der für die Internierung bestimmten deutschen Schiffe hat, wie die "Volkszeitung" berichtet, gestern nachmittag den sieben Häfen verlassen und ist durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach der Nordsee abgedampft, wo die Schiffe weitere Befehle erwarten, in welchen Häfen sie interniert werden.

Frankreichs Vertreter in Marineangelegenheiten.

Br. Genf, 16. Nov. (Sig. Drahtbericht.) Der Kreuzer "Admiral Aube" hat Brest verlassen, um sich nach dem Firth of Forth zu begeben, wo er sich mit zwei Torpedobooten zur Verfügung des Admirals Großbritanniens stellt, der als Vertreter Frankreichs in der Kommission der Alliierten die Ausführung der auf die Marine bezüglichen Waffenstillstandsbedingungen zu sichern hat.

Die Polen als Herren von Stadt und Provinz Posen!

W.T.B. Berlin, 17. Nov. Dem "Vorwärts" wird aus Posen vom 15. Nov. telegraphiert: Seit gestern befinden sich die Stadt und ein großer Teil der Provinz Posen in polnischen Händen, und zwar geschah diese Umwandlung nicht durch den Ertrag der polnischen Legionäre von außen, sondern dadurch daß die Polen im Arbeiter- und Soldatenrat die Macht an sich brachten. Am 9. November kamen Matrosen und Soldaten nach Posen und verhandelten mit dem Vorstand der sozialdemokratischen Partei und reagierten die Bildung von Soldatenräten an. Die sozialdemokratische Partei verhielt sich dieser Anekdote gegenüber abwartend. Schließlich wurde aber, wie verlautet, die Bildung von Arbeiter- und Soldatenräten von dem Gouverneur selbst angeordnet. An den Arbeiter- und Soldatenräten trat der sozialdemokratische Einfluß recht zurück. Der frühere polnische Abgeordnete Senda nahm die Sothe in die Hand, indem er unter sozialem Anspruch auf die Rückkehr der polnischen und Soldatenräte mit Polen forderte. Am 14. November traten die Wachen der polnischen Legionen vor dem Rathaus auf und riefen Alarmstöße ab und begann dann ihre Verhandlungen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat. Es wurden den Polen vier wichtige Städte übergeben. Die sozialdemokratische Partei stellte sich seitdem auf den Standpunkt, daß mit dem Übergang der sozialdemokratischen Macht in die Hände der polnischen Revolutionären Bewegung als mit einer Katastrophe gesehen

werden müsse. Vor den Zentralbehörden in Berlin erwartet sie Maßnahmen zum Schutz der deutschen und jiddischen Minderheit. Auf das Gericht hin, daß polnische Legionen im Abmarsch seien, wurde Sendo an die Grenze geschickt. Er kam mit der Nachricht zurück, an diesem Gericht sei kein wahres Wort. Die Legionen kommen, wie gesagt, nicht von außen, sondern werden im Innern gebildet. Munition und Proviant sind in ihren Händen, und in Bosen regiert der polnische Volksrat.

Wiesbadener Nachrichten.

Volksversammlung.

Die fortschrittliche Volkspartei ist diejenige Partei, die zu den ernsten und bedeutsamen Ereignissen am ersten Tag auf bestreit gegeben ist. Einfluß darauf zu gewinnen und an der Gründung der neuen Verhältnisse mitzuverhandeln, d. h. dem Bürgertum dabei den ihm zukommenden Platz zu überlassen. Wie sehr es dabei den Wünschen des Bürgertums entsprechen gehörend und sich dessen Dasein verdient bei, bewies der Besuch und Verlauf der auf gestern vormittag in den Saal der Turngesellschaft einberufenen öffentlichen Versammlung der Partei zur Genüge. Saal und Galerien waren dicht besetzt, und trotzdem für sie ungünstigen Tageszeit waren auch die Frauen vertreten. Die Versammlung wurde durch Herrn Justizrat Dr. Alberti eröffnet und geleitet, der zunächst Mitteilung von der berichtigten Gründung einer Bürgerwehr machte und dann dem Vorsitzenden des Soldatenrats Sergeant Lindig das Wort erteilte. Dieser betonte in seiner Ansprache an die "Bürgerinnen und Bürger", daß es dem Arbeiter- und Soldatenrat vor allem um die Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung zu tun sei. Er begrüßte die Gründung einer Volksmehr, der Wiesbadener Bürger ohne Unterschied des Standes und Glaubens angehören müßten, allerdings keine, die die Fähigkeit hätten, Waffen zu tragen, Mut, Schönheit und Ausdauer besäßen. Redner wendete sich unter allseitiger Lebhaftigkeit ausdrücklich gegen die Bestrebungen, eine Diktatur aufzurichten, daß er allen Anregungen sympathisch gegenüberstehe, die dazu geeignet seien. Sicherheit, Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, das war ebenso im Sinne zu erhalten und die notwendigen Rüstungsmittel herbeizuschaffen. Alles zum Besten der Stadt und des ganzen deutschen Volkes, ohne Unterschied der Partei und des Glaubens. (Lebhaftes Beifall.) Herr Justizrat Dr. Alberti stellte dem Redner für die Stellungnahme des Rates und seine Erklärung herzlichen Dank ab. Er führte dann weiter aus, daß alles vermieden werden müsse, was Störungen hervorrufen könne, insbesondere die gegenwärtige Regierung zu stören. Das würde zu den verhängnisvollen Folgen, zur Unordnung führen. (Sehr richtig!) Es werde jedoch zur allgemeinen Beruhigung dienen, daß die Arbeiter- und Soldatenräte auf diesem Standpunkt ständen. (Beifall.) Seit dem letzten Sonntag sei etwas erfolgt, daß die Versammlung gewiß mit Freude erfüllt, die Regierung habe sich zur Rationalversammlung bekannt und die Wahlen hierzu auf den 2. Februar anberaumt. Ein früherer Termin sei nicht gut möglich, da die Vorbereitungen eine gewisse Zeit erforderten; denn es werde nicht gespottet wie früher, sondern nach dem Einführungssystem. Für die Partei gäbe es, in der Zwischenzeit alles zu tun, um die Wahl vorzubereiten. Heute sei man nicht zusammengekommen, um eine bestimmte Partei zu gründen, es gäbe zunächst allgemeine Grundlagen aufzustellen und alle, die darnach arbeiten wollen, zur Mitarbeit aufzurufen. Niemals wieder in Deutschland die Gründung einer Monarchie in Frage kommen. (Bravorufe.) Alle neuen, modernen Voraussetzungen für das Volkswohl sollten auf das ehrliche gestellt und gehoben werden. In den öffentlichen Auftritten blieben natürlich keine Namen wiederzufinden, die belastet seien mit der altdutschen Bewegung. Das ganze Unheil sei herabgerufen durch die altdutschen militärischen Bestrebungen, die aus dem ehrlichen Verteidigungskrieg einen Angriffskrieg gemacht und zur rechten Zeit einen Verständigungskrieg bereit hielten. (Sehr richtig!) Die Namen derer, die sich solchen Verbrechens schuldig gemacht, seien ausgeschlossen. Damit schloß der Vorsitzende unter lebhaftem Beifall. — Rector Reidenstein unterschrieb sodann das eingehenden über das Ziel, welches die Einberufer durch die Versammlung erreichten. Bischof — so führte er aus — habe seine Partei zu der frage Republic oder Monarchie grundsätzlich niemals Stellung genommen. Nach den Erfahrungen der letzten Zeit könne die Monarchie in Deutschland als für immer abgetan angesesehen werden. Mehr wie jede andere Partei kann die fortschrittliche Volkspartei von sich legen, daß ihr Programm in der letzten Zeit in die Wirklichkeit umgesetzt worden sei. Es müsse unter allen Umständen verhindert werden, daß die Rokaktion und der Terror von unten das Erechte gefährdeten. Zu Experimenten sei jetzt keine Zeit. Das deutsche Volk müsse zunächst seine Freiheit sichern. Der gewaltige Umschwung unserer Zeit habe das Bürgertum tatenlos gefunden. Jetzt habe die Stellung zu den heutigen Zuständen als geschichtlichen Tat-

sachen zu nehmen. Seine Partei bekannte sich zur deutschen Republik. Sie verwarf jede reaktionäre oder bolschewistische Gegenrevolution. Redner sprach jedoch sehr eingehend das Programm der Partei, das in einem zur Veröffentlichung kommenden Aufruf niedergelegt ist. Die Partei verlangt die volle Ausschreibung von Wahlen für alle gründerzeitlichen Bürger beider Geschlechter. Aufsicht der Nationalversammlung werde es sein müssen, die Republik weiter auszubauen. Es müsse anerkannt werden, daß die Sozialdemokratie mit bestem Willen aus Welt gebe, es fehle ihr aber vielfach das technische Können, daher sei es nötig, ihr einen Bürgerausschuß zur Seite zu stellen zu ihrer Unterstützung und eine Bürgerwehr zur Aufrechterhaltung der Ordnung hand in Hand mit dem Soldatenrat. Auch die politische Schulung der bürgerlichen Frauen, die heute den öffentlichen Fragen ungleich mehr fremd gegenüberstehen als die Arbeitersfrauen, müsse in Angriff genommen werden.

Unter den Diskussionsrednern ist zunächst der Stadtkommandant Lieutenant Schlett zu erwähnen. (Er stammt aus Oberleibschau bei Limburg und war vor dem Krieg als Adjutor bei den hiesigen Gerichten tätig.) Er ist der Mann, der, als am 9. November die Matrosen hier erschienen, um die revolutionäre Bewegung im Flug zu bringen, den Geist der Lage sofort erkannte und, da die dazu berufene höhere Stelle abwollte, sich an die Spitze der Bewegung stellte und sie sofort in ruhige Bahnen lenkte. Ihm ist es zu danken, daß sich die Namensgebung hier so ruhig, ohne daß auch nur ein Schuß fiel oder ein Tropfen Blut floß, vollzog. Er hat sich damit ein großes Verdienst erworben und sein Name wird für immer mit diesen bewegten Tagen verknüpft sein. Gestern betonte er, daß er das Amt vor allem deshalb angenommen, um die Sicherheit zu gewährleisten. Und dies sei bis heute gelungen. Das Leben und das Eigentum jedes einzelnen werde auch in Zukunft geschützt sein wenn keine Gegenströmung kommt. Redner erwähnte unter allseitiger Zustimmung die 8-Uhr-Morgenschule der Kinder, die überhand nehmen. Er hat um allseitige Rücksicht zu deren Bekämpfung; jeder werde darin die Unterstützung des Arbeiter- und Soldatenrats finden. Daran dürfe man nicht nachlassen, nicht achtlos vorübergehen, sondern unbedingt dafür Sorge tragen, daß dieser Aufstand ausbüre. (Lebhaftes Zustimmung.) Die Gewalt sei hier in guten Händen. Kriminell belastete Personen seien ausgemerzt und in Schachbrett genommen worden. Es müsse deshalb dort vorwornen, einen Bürgerrat zu bilden. Die jetzige Ordnung umgestalten, würde die verhängnisvollsten Folgen haben. Redner betont, alle Beschwerden und Belästigungen mit Namensnennung ihm mitzuteilen, es werde sofort dorthin gebracht. Er betonte schließlich nochmal, daß die Sicherheit von Leben und Eigentum in der nächsten Zeit unbedingt gewährleistet sei. (Lebhaftes Beifall.) Geheimrat Dr. Alberti dankt für die Erklärungen; er zweifele nicht, daß sie außerordentlich günstig wirken und Verbindung in weiten Kreisen schaffen würden. Von den übrigen Rednern reagierte Technikamtsrat Dr. Rosenwald unter allseitiger Zustimmung eine Sammlung von Briefesgaben für unsere heimkehrenden Krieger und die Auflösung der Besatzung über ihr Verhalten gegenüber den Besatzungsstruppen an. — In der der Versammlung vorhergegangenen Vorstandssitzung wurde mitgeteilt, daß sich der Arbeiter- und Soldatenrat zur Aufnahme dreier Bürger bereit erklärt habe. Als diese Delegierten wurden Rector Reidenstein, Architekt und Stadtvorordneter F. Hildner und Gärtner Georg Thon gewählt.

— Haushandel. Die Brennstoffzufuhr war infolge der Demobilisierung in der letzten Zeit sehr schwach, und somit war es nur möglich, die Marke 2 zunächst für die Haushaltungen mit Romen mit Anfangsbuchstaben R bis Z in Kraft zu setzen. So weit angängig, werden gemischte Kohlen und Braunkohlenkoks ausgegeben, jedoch werden die Haushaltungen, falls der Händler keinen Vorrat hat und sie dringend benötigt, an Braunkohle haben, gehalten sein, auf Anweisung des Händlers die in Frage kommenden 2 Centner von der Ausgabestelle Goswerti, Mainzer Straße, abzuholen. In diesem Fall gelangen zur Ausgabe 1 Centner gemischte Kohlen und 1 Centner Gastkoks.

— Bergfall von Reichs-Reisebrotmarken. Brotbäcker und Brotverkaufsstellen werden auf die heutige Bekanntmachung des Magistrats aufmerksam gemacht, wonach die auf 500 Gramm lautenden Reichs-Reisebrotmarken mit dem 15. Dezember d. J. ihre Gültigkeit verlieren. Grund der Auflösung ist einerseits das in Verbrennungsfeuer dießen Marken entgegengebrachte geringe Interesse, andererseits auch die bei diesen hochwertigen Marken noch liegende Gefahr einer Fälschung und unrechtmäßigen Benutzung. Ein Umtausch der 500-Gramm-Marken in 50-Gramm-Marken kann bis zum 15. Dezember im ehemaligen Museum bewirkt werden.

— Der Bus- und Bottage wird, wie uns aus Berlin gesagt wird, in Breuhen diesmal noch als wöchlicher Feiertag in der üblichen Weise gefeiert werden, da bei der Kürze der Zeit eine Regelung nicht möglich war. Bestimmungen über die Ausfeier der kirchlichen Feiertage werden erst später getroffen werden.

Eine treffliche Gesangsdarstellung bot Herr Manowarda mit "Bosilje", den er auch darstellerisch vor den sonst beliebten burlesken Übertriebungen schüpte; selbst der nun einmal histisch gewordene "Langfinger" wurde in gemessenen Grenzen ausgenutzt. Das Haus — zur größeren Hölle in Gelbgau — zeigte sich sehr befallshaltend.

O. D.
— Ressidenz-Theater. Es ist ein freundliches, behagliches Stück Arbeit, das die Herren Alexander Engel und Hans Seymann mit ihrem Schauspiel. Die jungen Männer sind gut gestanden gebracht haben. Das blödmünige Gedächtnis bei Verwandlungsspuren läßt sich auf solche Weise freilich nicht erzielen, dafür eine stille Heiterkeit, die in so schwerer Zeit besonders wohltätig wirkt. Die Verzögelungen sind bei aller Drösigkeit leicht zu übersehen, die drastische Komik bringt manche Momente inneren Humors, und so war es schade, daß das niedliche Stück, von dessen harmlos-vergnüglichen Motiven wir weiter nichts verzaubern können, bei der ersten Aufführung vor einem so kleinen Hörerkreis sich abspielen mußte. Richten den prächtigen Leistungen von Rüdiger Sausa, Jeffi Hold und Erich Möller verdient Ewoud v. d. Becke als Vertreter einer starken vis comica hervorgehoben zu werden, und auch Oskar Lange-Lüderich und Blau Andréas Quodari leisteten Eindruck.

K. P.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Selma Lagerlöf, seit Strindbergs Tod die größte dichterische Kraft Schwedens, wird am Mittwoch 80 Jahre alt. Sie ist zweifellos heute eins der größten lebenden Erzählergenies.

Wissenschaft und Technik. Der abgebundene Fürst Leopold von Lippe hat, wie aus dem Deimold gemeldet wird, die von ihm gestiftete und mit Betriebskapital reich ausgestattete Fürst-Leopold-Akademie für Verwaltungswissenschaften dem Fürst-Lippe geschenkt. Das Vermögen der Akademie beträgt allein 2.800.000 M. und entstammt dem Privateigentum des hochherzigen Gründers.

— Die Masseneinquartierung. In unseren Vororten, besonders in Biebrich und Dörsheim, trifft man zurzeit Vorlebungen zur Unterbringung der zu erwartenden Massen einquartierung. In Biebrich werden sämtliche Schulen für diesen Zweck in Anspruch genommen, und der Unterricht soll vorläufig aus. In Dörsheim werden eben leerstehende Schulräume, Gasthäuser und Wohnräume mit Schulschriften usw. verliehen.

— Die Besetzung unserer Stadt. Der Arbeiter- und Soldatenrat beschloß in seiner heutigen Sitzung vom 18. November an den Reichslandtag folgendes Telegramm zu richten: Wir bitten den Herrn Reichslandtag, den Oberbefehlshaber der Einheitsstreitkräfte zu erläutern, von einer Besetzung der Stadt Wiesbaden mit Rücksicht auf den Charakter der Stadt als internationalem Kur- und Badeort aufzuhören zu nehmen. Diese Vorzeichen des Arbeiter- und Soldatenrats wird in der Einwohnerschaft gewiß offiziell Beachtung finden. Hoffentlich ob es den erwünschten Erfolg.

— Bildung eines Bürgerausschusses. Der Hanfbauhafen lädt zu einer Versammlung auf Freitagabend 15½ Uhr in der "Turngesellschaft", Schwalbacher Straße 8. Erdgeschoss, ein befreite Bildung eines Bürgerausschusses. Alle Mitglieder und Freunde sind willkommen.

— Gerichte. In der Stadt werden Gerichte verbreitet, daß sich im Arbeiter- und Soldatenrat etliche gefährliche Personen befinden. Es wird böse mitgeteilt, daß sich in den ersten Tagen der Gründung des Arbeiter- und Soldatenrats ein Mörder Spich eingedrängt hatte, dessen Vorleben nicht ganz einwandfrei war. Sofort nach Bekanntwerden seines Vorlebens wurde der Mann aus dem Arbeiter- und Soldatenrat entfernt und in Schubhaft genommen.

— Lebenmüde. Dieser Tage hat sich auf dem Balkon seiner Wohnung an der Klosterstraße ein älterer bessischer Polizeibeamter erschossen. Rettungsversuche scheint den findlos verlorenen Mann in den Tod gerrieben zu haben.

— Das Liebesdrama im Wald. Bei dem dieser Tage im Wald beim Chauffeurhaus vorgefundene Leiche handelt es sich um die 17 Jahre alte kleine Gottschalk aus Geilenkirchen, die Geschichte des bekanntlich mit einer Schuhverleihung im biesigen Krankenhaus aufgenommenen gleichaltrigen Dorfgeschäftes. Die beiden wurden seit etwa 8 Tagen daheim vermisst. Die Leiche des Mädchens zeigte eine Schuhwunde in der Herzgegend.

— Immobilienüberleiterung. Vor dem Amtsgericht stand die Besetzung des Grundstücks Dörsheimer Straße 19 dahinter stand. Das Urteil war sowohl fälligkeitsmäßig wie jenseits der Steuerbehörde auf 52.000 M. gesetzt und beläuft mit einer ersten Entschädigung von 22.874 M., einer zweiten von 10.800 M. und einer dritten von 34.000 M. Der höchste Betrag gab mit 30.000 M. der Inhaber der zweiten Urteil ab. Rechte bleiben dabei nicht bestehen, so daß die einen Besitzer des seitlichen Hanseigentums aufzuhören könnte. Ein Urteil in Höhe von 34.000 M. steht offenbar.

— FC Schleitheim, 16. Nov. Frau Julie Schröder, geb. Schröder, die drei Wochen infolge eines Anfalls von Schwindutzen den Tod in dem Rhein gefunden hat, ist in Cittville gelandet.

FC Schleitheim, 16. Nov. Der kleine Arbeiter- und Bauernrat hob die sechzige Lebensmittelkommission auf. Der sechzige Lebensmittelbeauftragte Martin Kautz wurde von der Stelle entbunden und an seine Stelle der Bürger Franz Gutschmidt gewählt.

Sport.

— Fußball. Im Schlußrundenspiel um die Mittelrhön-Weiterstadt unterlag am Sonntag in Wetzlar-Vordorf der Spielvereinigung Wiesbaden gegen den Fußballclub Victoria 1910 mit 3:0 (1:0). Die Spielvereinigung 1910 trat in Geisenheim auf den 1. Fußballclub von 1908 und verlor mit 0:3. Pause 2:1.

Handelsteil.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W.T.B. Berlin, 18. Novbr. (Druckbericht) Telegraphische Auszahlungen für

Holland	220.00 M.	Mk. 220.50 R.	für 100 Gulden
Dänemark	178.50 M.	177.00 R.	100 Kronen
Schweden	182.25 M.	182.75 R.	100 Kronen
Norwegen	177.75 M.	178.25 R.	100 Kronen
Schweiz	126.75 M.	127.00 R.	100 Francs
Österreich-Ungarn	55.20 M.	55.30 R.	100 Kronen
Bulgarien	60.00 M.	60.00 R.	100 Lewi
Konstantinopel	20.20 M.	20.40 R.	1 türk. Pf.
Spanien	126.00 M.	127.00 R.	100 Pesetas
Helsingfors	73.25 M.	73.75 R.	

Amtliche Wechselzinssätze der Notenbanken.

Deutsche Pl. 5.00	Belg. Pl. 6.00	Ital. Pl. 5.00	Kopenhagen 6.00
London	Wien 5.00	Paris 5.00	Stockholm 7.00
Paris	5.00	Switzerland Pl. 4.50	Petersburg 6.50
Amsterdam 4.50			Rumänien 6.00

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 16 Nov. Wechsel auf Berlin 82.75 (zu Letzt 83.70), auf Wien 18.50 (19.25), auf die Schweiz 48.05 (48.05), auf Kopenhagen 44.15 (44.25), auf Stockholm 67.25 (67.50), auf London 11.40 (11.45), auf Paris 44.20 (44.15).

Banken und Geldmarkt.

— Berliner Goldmarkt. Berlin, 18. Nov. An der Börse wurden folgende Zinssätze genannt: Tägliches Geld 4% Proz. Privatkredit 4½ Proz. beides außer darunter.

Die deutsche Valuta an den Auslandsbörsen. Erfreulicherweise hat sich die in den letzten Tagen stark gedrückte deutsche Valuta an den neutralen Auslandsbörsen gestern gehoben. Es notierten am 14. November Wechsel auf Berlin in Amsterdam 31.90 (vorher 30.95), am 15. November 28.70 (31.90); ferner am 14. Nov. in Stockholm Sichtwechsel Berlin 48.50 (47.50), Sichtwechsel auf Hamburg in Kopenhagen 31.50 (30.50). Die New Yorker Börse am Donnerstag war angerichtet, zum Schluss aber auf Kreditbeschaffungen seitens der Banken abgeschwächt. Tägliches Geld 5% bis 6 Proz. Canada Pacific 164% (165%). Stabilität 103% ((103%).

Wettervoraussage für Dienstag, 19. Novbr. 1913 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Aufklarend, trocken, Nacht frost.

Wasserstand des Rheins

am 18. November.

Fiebrich Pegel	0.75 m	gegen 0.75 am gestrigen Vormittag.

</

Öffentliche Mahnung

zur Zahlung fälliger Steuern.

Die rückständigen Steuern für das 8. Wiesbadener Jahr 1918/19 (Oktober, November und Dezember) sind bis zum 21. des Monats zu entrichten. Nach Ablauf dieser Frist beginnt am 22. des Monats die festenförmige Strafanzeigebeherrschung.

Bei Auslieferung auf horizontalem Wege oder durch die Post hat die Strafanzeige so rechtzeitig zu erfolgen (2 Tage vorher), daß der Betrag spätestens am 21. des Monats bei der Poststelle eingezogen ist. In diesen Fällen ist außer der Adresse die Belegbuchnummer auf den Abschlägen zu angeben.

Wiesbaden, den 18. November 1918.

Städtische Steuerkasse.

Rathaus, Erdgeschoss, Zimmer 16.

90 Brillantringe

12 P. Brill.-Ohrringe, 4 Collier mit Brill., 4 P. Perli-Ohringe, 4 Perlendekeln, 1 Platinbrosche mit Brill., 1 gold. Börse mit Brill., div. Gold- und Silberwaren, Tafelsachen, Kassenschrank usw. werden wegen Geschäftsauflösung sehr billig im ganzen, auch einzeln, verkauft.

Fr. Lehmann, Juwelier

Kirchgasse 70. 1245



Elektr. Kochtöpfe,
Platten, Herde, Bügeleisen,
Haartrockner. 1104
Flack, Luisenstr. 44, neben
Residenztheater.

Froschschenkel

(Fleischerlager)

das Paar 25 Pf.

frisch eingetroffen in

Friedels Fischhallen.

Neu angekommen:

1 Waggon Weißkraut

Pfund 10 Pfennige.

1 Waggon rote Speisemöhren

Pfund 17 Pfennige

bei **Knapp**, Friedrichstraße 8.**2 Waggon
Rote Rüben**

Pfd. 16 Pf., Zentner 15 M.

eingetroffen in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.**Sofort zu verkaufen.**

Vom Magistrat freigegeben: 1 Tonne 85 M., Holz längar 75, 95, 125 M., Holzputz 220 M., eins- und zweiflügig tief. Kleiderrichter 45–120 M., einzelne Stühle, Sessel, Regulator und kleine Haushaltsgeschenke billig. Adolf Harth, Frankfurter Str. 25.

Marmelade-Pulverausreichend für 12 Pfund f. Marmelade
solange Vorrat 4 Pack. 25 Pf.

Sohn Medizinal-Schweine billigt.

Karl Berneder

Saalgasse 38, Ecke Nerostraße, und Gaußbrunnenstr. 11.

Gutes Waschmittel
mieder zu hohen Preisen.
Kriegerstraße 37, 3.**Alle****Schuhreparaturen**

werden angenommen, sowohl

als schnell wie ausführlich.

Gutes Sternsleder.

Arche Obermannshofen.

Wernerstraße 31, 2.

Brieftäschleinungen

Qualität: Mappen-

Losen, fertigt in uner-

reichbarer Ausführung.

Büro Hanse.

Bahnhofstraße 8.

1710

ist die Nummer der

Grünen Radler3 Mittelstraße 3,
an der Langgasse.

Beladen alles schnell und

billig.

Inh. Karl Lubwin.

Kriegsheimatde.

Starke Eimer

St. 1 M. Goldschmidt.

Philosophengasse 33, B. I.

Frl. Winter, Taunusstr. 42.

**NASSAUISCHER KUNSTVEREIN
WIESBADEN. GES. F. BILD. KUNST.****Zweiter öffentlicher Vortrag**

Dienstag, den 19. November, abends 8 Uhr

im kleinen Kurhaussaal:

Univ.-Prof. Dr. R. Kautzsch, Frankfurt a. M.

Wimpfen u. Schwäbisch-Hall, 2 Deutsche Kunstmännen

(mit zahlreichen Lichtbildern).

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 3 Mk. an der Kasse und im Vorverkauf bei den Buch- und Kunsthändlern R. Bauer, Feller & Gecks, G. Noertershausen, Moritz und Münnzel, H. Römer und H. Staadt.

F 414

Statt Karten.**Elli Jung**
Jub Flöck
Verlobte

Wiesbaden

Coblenz.

Nach langer Gefangenschaft starb in Frankreich unser langjähriger Angestellter.

herr Friedrich Leinweber.

Er war uns ein bewährter Mitarbeiter, den wir seines lauteren Charakters wegen besonders schätzten.

Ebenso gilt unser Gedenken unseren Angestellten

herrn H. Reizmann
herrn Adolf Schaller
herrn Robert Lehmann

die vor ihm den Tod für das Vaterland erlitten haben.

Wir werden ihnen allen ein ehrendes Andenken bewahren.

Nassauische Leinen-Industrie.
J. M. Baum.

Am 16. abends 11 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach schwerem Leid unter liebes Söhnen, Brüderchen, Entlein und Neffe

Werner Hoosim Alter von 3 $\frac{1}{2}$ Jahren.

In tiefer Trauer:
Georg Hoos und Frau.
Johanna Hoos.
Elisabeth Hoos.
Elisabeth Kurs.

Wiesbaden, den 18. November 1918.

Johannisberger Straße 4.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. November, nachmittags 3 Uhr, von der Feuerhalle des Südfriedhofes statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht das unsere liebe, herzens gute, treuorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Franz Marie Engelmann Witwe
geb. Reitbach,
noch langem, schwerem Leid im 69. Lebensjahr durch einen sanften Tod erlöst wurde.

In tiefer Trauer:
Familie Georg Engelmann,
Familie Ludwig Engelmann,
Familie Alfred Hoos, Elsie, geb. Engelmann,
Westendstraße 12.

Die Beerdigung findet Dienstagnachmittag 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Geburtsamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 16. Nov. gestorben: Zoiglsheimer August, Bullmann, 77 Jahre; Oberst Helmuth Brunner, geb. Rauchmann, 47 J.; Schuhmann August Elster, 41 J.; Kind Werner Hoos, 5 J.; Witwe Elisabeth Weil geb. Göbel, 70 J.; Witwe Marie Engelmann geb. Reitbach, 63 J.; Kinder: Werner, geb. Engelmann, 23 J.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsre innig geliebte, gute, treuorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Elise Weil

geb. Göbel
nach langem, schwerem Leid im 71. Lebensjahr am 16. November zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:
Auguste Abendschein, geb. Weil
Wilhelm Weil und Frau
Frieda Wendt, geb. Weil
Clara Wagner, geb. Weil
Heinrich Abendschein
Benno Wendt
Hans Wagner
und 4 Enkel.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 19. November, vormittags 11 Uhr, im Sterbehaus, Schönstraße 14, daran anschließend die Beisetzung auf dem Nordfriedhof statt.

Hundeluchen

27 Pfld. pr. Dutz. Pfund 1.85. Zu erkaufen im Taobl.-Verlag Ew.

Rohlen, Rots.

Kartoffeln zt. sehr billig. Bill. Schödlitz, 5. M. B. Umlauff. Oels, Rohlen, Soße, Kartoffeln bei dr. u. Bill. Michel, Neustadt 22. Oels, Rohlen-Kartoffeln zt. m. mit Sonnen, oft Kreis. Blücherstr. 6. M. 21.

Schneider übernimmt

sool. vorform. Arbeiten wie Reparatur, Umland, sowie Aufbauen billig. Röhl. Weilstraße 17. 8.

Piano

schwarzfarb. Steinweg 2. W. Bill. Bill. 5. Pr. Schad. Steinwegstraße 5. 2. r.

Schreibmaschine, Klavier, Grammophon, Mandoline, Violoncello

zu pf. Demmler, Gremm. 2. L.

1 wahnsamer Hofs Hund

zu kaufen gesucht bei R. Werner.

Dorotheimer Straße 111.

Brillanten, Perlen,

Service, Pendler, Ketten zu kaufen zu hohen Preisen.

Röhl. Taunusstr. 25.

Tessender, Läufer

Kostümen aller Art neuen oder alten Preis in Kauf, akt. 2. r.

Pr. Sinner, Viehstraße 11.

Telefon 1878

Guterhaltene nebengeschichtete

Berlitz-Bücher

zu kaufen Berlitz-Schule, Rheinstraße 82.

Suche ein gut erhaltenes

Pianino

gegen bar

zu kaufen

Schriftl. Offeren an Frl. Winter, Taunusstr. 42.

Samstag nachm. dunkel

grüne Briefträger

mit wichtigen Militärspuren

um. Der chrl. Antrag m. höflich zubeten, dieselbe

neben zur Belohnung bei

Knab. Götzenstraße 20, absuchen.



Gustav Freytags Gesammelte Werke

Romane / Erzählungen
Aufsätze und Dramen

Neue Gesamt-Ausgabe in 2 Abteilungen, insgesamt 16 Bände

Jeder Band ist etwa 600 Seiten stark. Preis jeder Abteilung in 8 geschmackvollen Originaleinbänden M. 61.60, einschl. Zuerungs zuschlag.

Inhalt der I. Abteilung (8 Bände):

"Die verlorene Handschrift", 2 Bände.
"Die Technik des Dramas"
"Die Ahnen", 1. Teil:
Ingo und Ingabrun
Das Rest der Familiengeschichte
"Die Ahnen", 2. Teil:
Die Brüder vom deutschen Haus
Marcus König
"Die Ahnen", 3. Teil:
Die Geschwister
Aus einer kleinen Stadt
Schluß der "Ahnen"

Keinem Dichter der Neuzeit ist die Kunst des deutschen Volkes in so weithin geltender Weise zuteil geworden u. treu geblieben wie Gustav Freytag.

"Soll und Haben" und "Die verlorene Handschrift", seiner unvergänglichen "Ahnen", dem bedeutendsten deutschen Romancier aller Zeiten, und seiner "Bilder aus der deutschen Vergangenheit". Ich ließ jede Abteilung (8 Bände) vollständig gegen Monatszahlungen von

nur 5 Mark.

Inhalt der II. Abteilung (8. Band):

"Soll und Haben", 2 Bände
"Gedichte"
"Bilder aus der deutschen Vergangenheit", 1. Band: "Aus dem Mittelalter", 3. Band: "Aus dem Jahrhundert des großen Krieges"
"Bilder aus der deutschen Vergangenheit", 2. Band, 1. Abteilung: "Vom Mittelalter zur Neuzeit"

Aufsätze zur Geschichte, Literatur und Kunst: I. Lebensschilderungen
II. Zur Literatur und Kunst
III. Theater - IV. Geschichtliches

Bestellschein * Auszichnen, 5-Pfennig-Marke in offenem Briefumschlag.

Ich bestelle hiermit laut Anzeige im "Wiesb. Tagbl." bei der Buchhandlung **Karl Block**, Berlin SW 68, Kochstr. 9:

Gustav Freytags Gesammelte Werke

Romane, Erzählungen, Aufsätze und Dramen

Nur wohlseine Ausgabe in 2 Abteilungen (16 Bände), Abteilung I (8 Bände), Abteilung II (8 Bände), Preis pro Abteilung in geschmackvollen Originaleinbänden M. 61.60 einschl. Zuerungs zuschlag, gegen Monatszahlung von 5 Mark für eine Abteilung oder 8 Mark für beide Abteilungen zusammen. Postliche Einzahlungsscheine tolfenlos. / Erfüllungsort Berlin.

Ort, Post und Datum:

Name, Stand und Adresse:

Karl Block, Buchhandlung, Berlin SW 68, Kochstraße 9.

Ich habe meine Praxis wieder in vollem Umfang aufgenommen.

Dr. med. Katzenstein

Schillerplatz 2.

Sprechst. 3-4. — Fernspr. 3417.

Vom Felde zurück!

Dr. Friedrich Schwarz,

Arzt für innere Krankheiten u. Nervenleiden.

Nerobergstr. 9. — Telefon 2906.

Sprechstunde: 2-4 Uhr.

Unnoncen-Expedition

Insetate in allen Zeitung. &c. Gieß. (n. Hauptpost).

Platzvertreter gesucht.

Kohlen-Sparer

geeignet für jeden Herd, Ofen und Waschkessel, garantiert eine Kohlensparnis bis zu 50%. Vollständige Ausnutzung der Heizgase durch Rauch- und Rußverbrennung. Grossartige Koch- und Backwirkung. Koks und Abfälle können nunmehr in jedem Herd verfeuert werden. Von stadt. Hochbauämtern, von vielen behördl. und privaten Haushaltungen glänzend begutachtet.

Besichtigung und Prospekte frei.

Jacob Cramer, Wiesbaden
Schlosserei, Stiftstr. 24, Tel. 3443.

Pelzwaren Kragen u. Muffen

in allen Formen und Pelzarten
gute Kürschnerware, mäßige Preise
empfiehlt Lina Hering, Wwe.

Ellenbogengasse 10. 1247

Umarbeiten prompt und preiswert.

Nur einmalige Anschaffung.

Der auswechselbare Dauerbesen
für Hand, Hof, Stall, Straße.
Erhältlich.

Nur zu haben bei Heerlein, Goldgasse 16.

Uniformen von

Belour-

Haar- und Filzhüten
auf neueste Normen. Umarbeiten von Samthüten
in besserer Ausführung.

Jenny Matter,
Damenpuy,
Bleichstraße 11. Tel. 3927.

Guteselberle
Ersatzsohlen und
Fleder,

Sohlensohn, Leberäpfel,
billigst. Wiederv. Rabatt.
C. Hartmann, Bleichstr. 42.

Karbidlampen
u. Batterien wieder ein-
getroffen.

Traunott Blank,
Bleiche 15 Tel. 4896.

Schnellsohlerei
23 Schwalbacher Str. 23.
Reparaturen
schnell und billig.

Blumenthal

Kirchgasse 39-41.

Unsere

Spielwaren- Ausstellung

ist eröffnet!

K 91

Darmstädter

Tel. 411. 6. Schwab



Möbelfabrik

Hoflieferant. Tel. 411.

F 68

Ständig große Auswahl in Schlafz., Herrenz., Speisez. und Küchen.
In jeder Holz- und Stilart, zu ganz vorteilhaften Preisen.
Lagerbesuch für Verlobte und Kriegsgebräute sehr lohnend.

P. P.

Vom Heeresdienste entlassen, bin ich wieder wie vor dem Kriege in unserem Geschäft tätig. Wir fertigen wie früher elegante Damenkleidung für Straße, Haus u. Gesellschaft in feinsten Ausführungen. Modernisierungen w. prompt erledigt.

W. Krauter-Dörr, Feine Damenmoden.

Jetzt Gr. Burgstr. 13 I. — Fernruf 1809.

Pelze

in eleganter neuester Ausführung und eigener Anfertigung preiswert zu verkaufen. Michelberg 28, Mittelbau, Kürschnerei Stern Ww. 1. Stiege.

N.B. Auch werden Umarbeiten u. Reparaturen billigst ausgeführt.

Unterfaissen

Stickerei und Valencienne
gute Stoffe.

1065

Conrad Vulpius
Marktstraße 30 :: Ecke Neugasse.

Osram - 1/2 - Wattlampen
Flack, Luisenstraße 44, neben Residenz-Theater. — Telefon 742.

Moderne Photographie

Ad. Kleber

Fernruf 3375.

Kirchgasse 11.

Weihnachtsaufträge schon jetzt erbeten.

Vergrößerungen nach jedem Bilde bei billiger Berechnung.

Photoskizzen auf Postkarten in moderner Ausführung.

Geöffnet an Wochentagen ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis 7 Uhr abends, Sonntags gesetzlich von ½ 10-2 Uhr.

Großbeulen! „Perniona“

enthalt sofort Judzeug und
Schwelling.

Alleüberlauf: Späthenhof - Apotheke, Langgasse 11.

Akkumulatoren

lädt R. Blumer
Werftäte für Feinmechanik Optik und
Elektrotechnik
Michelsberg 28.

Anzündeholz und Abfallholz,
sowie Kantholz, Bretter und Lauben
liest frei Hans

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2.
Telefon Nr. 84. 1184

Vergnügungs-Palast

Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. :: Fernruf 810.

Allabendlich 8 Uhr:

Das grosse Varieté-Programm.

10

Attraktionen.

Sonntags: 3 und 8 Uhr.

Im Cabaret:

Neuer Spielplan.

Im Restaurant: Konzert und Vorträge.

